

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am vierdten Sontag in der fasten/ Euangelium Johannis am 6. Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

den/ denn deren ist das Himmelreich. Wilt du
 zu haben das erbe der seligkeit? Glaube an Chri-
 stum/ das du nicht ein knecht bleibest/ sondern
 ein kind werdest der verheysung/ so wirdt
 solch erbe nicht außbleiben.

Am vierden Sontag in
 der Fasten/ Euangelium Jo-
 hannis am 6. Cap.



Jesus fur vber das Meer wég/
 an der statt Tyberias in Ga-
 lilea/ vnd es zog im viel volcks
 nach/ darumb/ das sie die zeychen
 G g sahen

Euangelium am III. Sontag

sahen die er an den Krancken thet.
Ihesus aber gieng hinauff auff eis-
nen berg / vnd satzte sich daselbs mit
seinen Jüngern. Es war aber nahe
die Ostern der Juden fest. Da hub
Ihesus seine augen auff / vnd siher
das viel volcks zu ihm kompt / vnd
spricht zu Philippo: Wo kauffen wir
brodt / das sie essen? Das sager er
aber ihn zumerfuchen / denn er wuste
wol was er thun wolte.

Philippus antwortet im: Zwey-
hundert pfenning werd brodts ist
nicht genug vnter sie / das ein jegli-
cher vnter ihnen ein wenig neme.
Spricht zu im einer seiner Jünger /
Andreas der bruder Simonis Pe-
tri: Es ist ein Knabe hie / der hat
fünff Gersten brodt / vnd zwen
Fische / Aber was ist das vnter so
viel? Iesus aber sprach: Schaffer/
das sich das volck lagere. Es war
aber viel gras an dem ort. Da las-
gerten sich bey fünfftausent mann.
Iesus

Jesus aber nam die brodt/dancket/
vnd gab sie den Jüngern/die Jün-
ger aber denen / die sich gelagert
hatten. Desselbigen gleichen auch
von den fischen/wie viel er wolte.

Da sie aber satt waren/sprach
er zu seinen Jüngern: Samlet die
vberigen brocken / das nichts vmb-
komme. Da samleten sie / vnd fülles
ren zwölff Körbe mit brocken / von
den fünff Gersten brod / die vberig
blieben / denen / die gespeysset wur-
den. Da nun die menschen das zey-
chen sahen/das Ihesus that / sprach
sie: Das ist warlich der Pro-
phet / der in die welt komen sol. Da
Jesus nun mercket das sie kommen
würden / vnd in haschen/das sie ihn
zum König machten/entweich
er abermal auff den berg/
er selbs alleine.

Gg ij Kuro

Euangelium am III. Sontag
Kurtze auflegung des E-
uangelij/ Vnd erstlich von der vier-
ten Bitte im Vater vnser: Unser teglich
bror gib vns heute.



Prou.
10.

Die heutige Euangelium gehö-
ret in die vierdre bitte des heyl-
ligen Vater vnser/ da wir bit-
ten: Unser teglich bror gib vns
heute. Welche wir vor dieser
zeit / am tage Epiphanie auch
gehandelt haben/ Denn wie Christus mit sol-
cher vns geboten bitte/ zu verstehen gib/ das
das wir alle leybs fütterung vnnnd notdurfft/
durch das gedeyen von Gott haben vnnnd be-
kommen müssen / vnd on solch gedeyen alle ar-
beyt vnnnd mühe vmb sonst sey / Also beweyst
ers auch in diesem Euangelio inn dem/ das er
dic/ so jm nachgefolget waren/ das wort zu hö-
ren/ mit einem herlichen mirackel/ in welchem
solcher Göttlicher seggen vnnnd gedeyen / gar
reichlich gespüret worden ist / gespeysset hat.
Wenn wir aber vmb das tegliche bror bitten/
so bitten wir nicht allein vmb essen vnnnd leybs
fütterung/ wie jr das mal gehöret/ sonder auch
vmb alle das jenige/ so vns in diesem jammer-
thal zu allerley enthaltung/ von nöten ist/ Al-
lemlich/ vmb friede / schutz / einen g. sunden
leyb / der die arbeyt seiner Vocation ertragen
könn/

Wnne/fromb weyb vnnnd kinder/gute Policey
vnd Regiment/in welchen freye künste/vnnnd
das Recht platz haben/vnd on eynige auffrhub
erhalten werden mögen/Wie daß die schrifft
verstandigen wissen vnnnd bekennen müssen/
das das wörtlein/brodt/nicht allein brod heis-
se/Sondern sich auff alles/was wir jetzt er-
zelet haben / erstrecke / Solches sihet man im
Jeremia Capit. 5. durch welchen der Herr vn-
ser andern dzoworten/den Juden ansagen les-
set: Sie werden dein Erndte vnnnd dein brode
verzere. Die erfahrung gibt es auch/wodurch
die feinde das brodt verzere/vnd die Erndte
verwüstet wirdt/das da solch vnglück nicht
allein/sonder allerley vnrrath vnnnd verderben
dabey sey. Demnach bitten wir nicht vnbillich
vmb gemeynen friede/in welchem solcher schad
vnd vnrrath verhüt bleibet / Wie hoch auch sol-
ches bittens vmb gemeynen friede / jetzt von
nöten sey / haben wir leyder mit vnaussprech-
lichem schaden erfahren müssen/ Den der Herr
hat vmb vnser sünde willen / wie er bey dem
Propheten Amos am 9. sagt / nun lang seine
augen ober vns gehalten / zum vnglück vnnnd
nicht zum guten/vnd vns mit thewring vnd
pestilenz/jetzt aber mit kriege vnd empörun-
gen dermassen angegriffen/das wir vns zwar
wol bessern/vnnnd vmb fried ohn vnterlaß wol
ruffen vnd bitten mögen/Man hat vns solch
künfftig vnglück/aus Gottes wort/wenn wir

G g iij vns

Euangelium am III. Sonntag

- uns in das Euangelium/welches uns in dieser
letzten zeit / so reichlich gesandt vnnnd gegeben
ist / nicht besser schicken/ genug zuvor gesagt/
Aber die besserung hat je nicht folgen wollen/
Mat. Niemandt hat sich dran gekert/vnnnd findet alle
9. warnung vnnnd drohung vergeblich gewesen.
Jer. Die jenigen / so das wort gehabt vnd gehört/
5. sich dessen auch gerühmet haben/sind in ihrem
vnordentlichem leben fort gefaren/vnnnd haben
ihren wandel in das gehörte wort/wie Christen
wol angestanden were/nicht gerichtet/sonder
man hat noch allerley laster bey ihnen gesehen/
die man billich nach dem wort gebessert vnnnd
abgeschafft hette/Vnnnd weil dann das alles
auß ungehorsam gegen Gott. Item/auß faul-
heit vnd allerley nachlässigkeit nicht geschehen/
so hat auch alle diß vnglück/die grewliche ver-
enderung/vnd der ganzen Teutschen Nation
verwüstung/folgen vnd vber uns gehen müß-
sen/das wir zwar wol sagen mögen mit dem
Jeremia: Vnser erbe ist den frembden zu theil
worden / vnnnd vnser heuser den außländern.
Ehren. Item/dasselbe: Die kron vnser haupts ist ab-
5. gefallen / O wehe/das wir so gesündigt ha-
ben: Dagegen sindt widerumb die verfolger
vnd feinde des worts/auch so vnbusfertige/tro-
zig vnd böß gewesen/vnnnd noch/das Gottes
straff hat kommen vnd folgen müssen/Vnd ob
sie wol zum teil/auß Gottes verhengnis/ ihren
willen gewafft / So haben sie dennoch auch
solchen

schen Schaden/beyde an volck vnd gütern er-
 litten/das sie nicht vil dauon rhümen können/
 Werden auch mit der zeit/wenn sie sich nicht
 bessern / vnnnd das verfolgte wort selbs anneh-
 men/befinden vnnnd fülen/weil wir hoffen des
 Herrn tag vnd gericht/ vor der thür zu sein/
 was sie gethan/ vnd inn wen sie gestochen ha-
 ben. Sabeys wirs jetzt hie wöllen bleiben las-
 sen / Erinnern aber euch / die sich des worts
 rhümen vnd Euangelisch sein wöllen/das ihr
 euch in dieser schrecklichen zeitt/ da wir nichts
 anders/dann Gottes grüß vnnnd zorn vor aus-
 gen sehen/von hertzen bessert/vnd zum Herrn
 feret. Denn wo wir vns zum Herrn von hert-
 zen feren/vnnnd dann mit dem gebete/das er
 vns vnser teglich brodt/des friedes/des schu-
 tzes/te. gnedigklich geben/vnd seinen zorn inn
 dem von vns wenden wölle / anhalten / So
 wirters thun/vnd sich die zusagung seines lie-
 ben Sons zu hertzen gehen lassen/inn welcher
 vns versprochen wirdt/was wir in/ den Vate- **Johan.**
 ter/in seinem namen bitten/das vns dasselbig 14.
 gegeben werden solle / Erlangen wir je dann
 nicht errettung von allem vbel (denn solches
 wirdt hie auff erden / so lang wir im fleysche
 sind/nicht geschehen können / weyl die Kirche
 dem Creutz / biß an das ende/vnterworffen
 sein soll) So werden wir dennoch gewisse linder-
 ung vnnnd milderung der straff/vnnnd einen
 himlichen fride/nach Gottes willen erlangen:
 Gg nñ Allema

Euangelium am III. Sontag

Allein das wir in rechtschaffner besserung mit dem gebete/wie gesagt/nicht auffhören/nicht müde oder verdrossen werden / Sondern immer on vnterlaß zu Gott/durch den Mittler Christum ruffen/So wirdt der liebe/gütige/barmherzige Vatter sich selbs nicht leugnen/oder die ohren die lenge stopffen/sondern der mal eins sich den jammer seiner armen / clarden/betrübten vnd verdrückten Kirchen/aus seiner vnaussprechlichen barmherzigkeit annehmen/vnd einen zimlichen friede geben/vnd gleichwol doch das Creutz also dabey lassen/

1. Cor. 10. das wirs ertragen können/ Wenn wir denn

Psal. 34. solchen zimlichen fried/als ein stück vnser taglichen brodts erlangen / So werden wir auch zimlichen schutz haben/vnd vns mit einem gesunden leyb inn vnser Vocation zu richten wissen. Item/da können wir an Weyb vnd Kindern/wenn die in friede vnd der stille wol geregieret vnd erzogen werden/vnser lust sehen vnd freude erleben. Item/da gibt Gott gute Regimente vnnnd gute Policeyen/inn welchen freye künste/gericht vnd recht platz vnd förderung finden. Werden wir vns aber durch die jetzige beschwerliche krieg/empörung/verenderung/vnd die erlitten schaden/zur besserung nicht bewegen/vnnnd zum gebete nicht ziehen lassen / Sonderlich/da das wort dazu kumpt/vnd vns solches/als ein nötig ding fürbildet/ So wirdt Gott auch mit seiner straff nicht ablassen/

lassen/sondern die vnbusfertigen also heim-
sachen/das ers die lenge mit jnen ausmachen
wirdt/Denn also stehet im Isai.am.9.geschrie-
ben. In dem allen lesset sein zorn noch nicht ab/
sein handt ist noch außgestreckt/ So feret sich
auch das volck nicht zu dem/der es schlägt/vñ
fragen nichts nach dem Herrn Zebaoth. Was
haben wir denn anders hie zu gewarten / dan
eyteln schaden vñ verderben/ beyde des leybs
vnd der seelen? Wer ohren hat zu hören/spricht
Christus/der höre/Denn hören wir nicht/sol-
gen auch vnd bessern vns nicht/so werden wir
Gottes vngnedige straffe/hie zeitlich vnd dort
ewiglich sülen vnd tragen müssen/Vnd wenn
wir vns denn gern besseren wolten/so ist's viel
zu spät/vnnd wirdt die ewige straffe/der wir
jetzo durch Besserung entfliehen möchten/deñ
vn widerrüfflich vber vns gehen/da vns Got
ja für behüten wölle. So viel haben wir vom
Brodt gemeins friedes/in dieser schrecklichen
zeit / da so viel Krieges fürhanden/euch zum
besten sagen wöllen/Vnnd hoffen/es solle ihe
bey etlichen/so friede vnd der Kirchen/ja auch
ihres Vatterlandes wolfart/lieb haben / nutz
schaffen/Will denn die böse / rauchlose / ver-
rückte welt je verstockt bleiben/vñ an irem ei-
gen verderben/ schaden vnnd verdammniß ein-
gefallen haben/da muß man jr zu sehen/vnnd
die sache Gott befohlen sein lassen/Wie die
schrifft sagt/Apocal.am 22.Cap.Wer böse ist/
G g v vrr

Euangelium am III. Sontag

der sey immer hin böse/Wer vnrein ist/der sey
immer hin vnrein/Wenn wir/die Diener des
Worts/das vnser thun / vnser Ampt fleißig
außrichten / einen jeden zur besserung berufs
sen/vnd so man nicht folgt/für seinem schaden
warnen / So können wir nicht mehr thun/
vnd wird dann ein jeder für sich selbs für
Gott rechnung geben müssen / an jenem tag/
da das predigen vnd ermanen ein ende ha
ben. wirt.

Zum andern/weil wir vom täglichen brod/
gemeins friedes / jezo fürnemlich gesagt / so
wollen wir nu auch sehen/was vns Gott/in sa
chen die leibs fütterung belanget/ zu gut thun
wölle/Vnd ist ein trefflich Exempel allen Chris
ten hie für gestellet / das sie Gott durch Chris
tum gnediglich an leib vnd seele erneren vnd
erhalten wölle/wenn sie nur jr vertrauen vñ
hoffnung zu ihm setzen.Vnd ist hie zu merken/
das vns Gott von anfang wider die sorge des
bauchs/ mit viel verheissungen vñ Exempeln
gerüstet hat/on zweiffel darumb/ das im vns
ser vnglaube/so vns angeboren / wol bekande
gewesen ist. Es ist gar ein hohe kunst/der sorg
feligkeit für zeitlich gut vnd narung abster
ben/vnd mit ganzer zuversicht an Gottes ver
heissungen vnd zusagungen hangen/ Also/das
man gantzlich glaube/ Gott werde vns erne
ren / wenn sich gleich die sache anders würde
lassen ansehen. Auff das wir nun den schenda
lichen

den vnglauben verlassen/ vnd zu solcher zu-
wischen Förmn mögen/ gibt vns Gott so viel
verheissungen / bestetiget dieselbigen auch
mit so köstliche Mirackeln/ das es wärllich ein
strockt hertz sein müste/ so dadurch zum glau-
ben nicht solte bewegt werden/ Lasset dieselbi-
gen vns auch darumb predigen vnnnd fürtra-
gen/ das wir dadurch zum Glauben gereizt
werde sollen. Ja wen solte solchs zum glauben
mit bewegē/ das Christus für das volck sorgt/
vñ mitleide mit inen hat/ da noch keiner essens
oder trinckens gedacht hatte? Er beweiset das
mit/ das er wisse was vnser gebrechen sey/ che-
den wir in bitten. Das er aber seine augē auff
hebt/ wie der Euangelist sagt/ vñ das volck an-
siehet/ bedut/ das in vnser alle zeit jamert/ vnd
vns seine hilff bereit sein solle. Denn auff die
weise müssen wirs verstehen/ wenn die schrifft
sagt: Gott sehe vns an mit seinen augen/ Niem-
lich/ das er sich vnser mit hilff gnediglich an-
men wölle. Psalm. 10. Seine augen sehen auff
den armen. Psal. 34. Siehe mich an/ vñ sey mir
gnedig. Dierweil denn Christus mit so grosser
güte in diesem mirackel/ das er vns an leib vñ
seel erheren wölle/ anzeigt/ so ist es billich/ das
wir für nichts sorgen/ On allein/ wie wir Got
durch Christum gefellig/ das ist/ gerecht/ from
vnnnd selig werden mögen/ sintemal er solches
auch allein von vns fordert / da er sagt: Zum
ersten suchet das Reich Gottes/ 11. Als solt er

Mat. 6

sagen/

Euangelium am III. Sonntag

Psal.

33.

Gen. 3.

sagen/Es muß geglaubt sein/ Glaube jr aber
nicht/so werdet jr darben/wenn jr gleich der
welt güter hettet/wie David sagt:Die reichen
müssen darben vnnd hungern. Möcht aber ei-
ner sagen:Will mich denn Gott also erneren/
so wil ich nicht arbeiten/2c. Klein mein liebes
Kind/es ist nicht die arbeit / sondern die sorg
verbotten. Du solt im schweiß deines angesich-
tes dein brodt essen/Vnd doch nicht auff dein
arbeit/sonder auff Got dein vertrauen setzen/
Thustu das / so sorge für kein narung/Gott
wirdt dich erneren. Ja weil diß rairackel nach
der Enthauptung Johannis/welche geschade
im andern Jar des Predigampts Christi/für
gefallen ist/ in der Wüste/nach der Trachoni-
ter lande/da Christus für Herodes gewichen
war/vnnd die lieben Jüngern in sonderlich-
er sorge waren/das sie auch/wie Johannes/
möchten getödt/oder im elende vnnd hunger
vmbgeführt werden/Gott tröstet sie Christus erst-
lich mit dem wort/nicht allein sie/sonder auch
das volck / so jm gefolget war. Darnach spre-
set er sie auch am leibe / vnnd zeiget damit an/
das die liebe Kirch nimmer mehr inn die noth
kommen solle / er wölle sie gnediglich zu trös-
ten / zu neren / zu schützen vnnd zu handhaben
wissen/wenn sie allein vor erste das reich Got-
tes suche/vnd nach seiner gerechtigkeit trachte/
Das man hie auch also ein ebenbilde hat/wie
es mit der Kirchen jede zejt ein gestalt haben
solle/

Alle / Vnnd wenn man denn dagegen weiß/
wie gnediglich Christus in allem elende vnnd
er sie trösten wölle / So kan man sich desto
zu fried geben / vnnd diesen Christum vna-
sern trost sein lassen.

Zum andern / haben wir hie ein trefflich Ex-
empel Göttlicher liebe in Christo zu vns: Erst-
lich darinn / das er nicht allein die guten vnnd
frommen / sonder auch die bösen gespeiset hat /
deren denn nicht ein geringer hauff vnter die-
sen fünfftausent gewesen ist. Zum andern / das
er / das er mit so grosser sanfftmüt die schwach-
heit duldet / nicht allein Philippi / sondern auch
der andern Aposteln / Leret vns damit / das die
Christen iren glauben mit solchen wercken der
Liebe an den tag geben sollen. Desselgleichen
das solche Liebe vollkommen sein müsse. Vn-
vollkommene Liebe thut nur gut den Freun-
den / welchs denn auch die Zöllner vnnd vnge-
rechten einer dem andern thut / wie Christus
sagt / Luce am 6. Vollkommene Liebe aber thut
nicht allein den Freunden guts / sondern auch
den Feinden / Vnnd wierwol solche vnser liebe /
für Got nicht vollkommen ist / auß schwachheit
so in vns biß an das ende bleibet / vnnd vns a-
ber vmb Christus willen nit zugerechnet wirt /
so volget sie gleichwol darinne noch / diesem
Exempel Christi / Ja auch seines Himlischen
Vaters / so seine Sonn scheinen vnd seinen re-
gen fallen leßet über die Gerechten vnd vnge-
rechten /

Gal. 5.

Euangelium am III. Sontag

rechten/Matth. 5. Von dieser vollkommenheit der Liebe sagt anderßwo Christus: Seid vollkommen/ wie ewer Vatter im himel auch vollkommen ist. Sie preysen Christus die liebe seines Vatters gegen vns/als ein überauß vollkommene Liebe. Warumb? Darumb/das er vns zu gnaden auffgenommen hat / da wir noch feinde waren/spricht daneben: Wir sollen in Brüderlicher Liebe/so auß dem Glauben fleusset / auch vollkommen sein. Wolan/bist du nun ein Christ/vnnd wilt dein Christlich hertz durch nachfolgende werck an den tag geben? Unterweise die schwachen / laß nicht abe biß sie zum glauben kommen/Ja/thu guts gegen jederman/er sey freunde oder feinde/gerecht oder ungerecht/Als denn hastu durch frucht der Liebe bezeuget / das du ein guter baum sieest.

Zum dritten / zeigt an das Euangelium/wie Christus nicht ehe das Brod vnd Fischlein vnter das Volck habe lassen außtheilen/biße seinem Himlischen Vatter / als einem/so alle Creaturen auß seiner güte erneeren muß/ein herrliche dancksagung gethan hatte / Lehre damit / das wir allezeit für die empfangene wolthat/damit vns Got teglich überschütet/ beide leiblich vnd Geistlich/ dancksagung von hertzen thun sollen. Vnnd wiltu wissen was rechtschaffene dancksagung sey? Erkennen das wir alles von Gott auß gnaden durch Christus

stum

ihm/vnd nicht von vns selbs haben. Diß ist
 eine rechte dancksagung/Denn gemeiniglich
 ist solchem erkantniß/ein ewig Loben vnnnd
 Preisen/Ja wie kan ich Gott meinem Vatter
 Preiß/Lob oder dancksagung erzeigen/wenn
 ich seine wolthat nicht erkenne? Habe ich nun
 Glauben/vnnnd erkenne das Gott durch Chri-
 stum das Reich Satane zerstöret/vnnnd mich
 zum Erben seines Reichs gemacht habe/So
 werde ich freilich sampt allen außgewählten/
 für solche wolthat dancksagung thun/wie
 denn solche art der glaubigen Esaie am 25. gar
 fein abgemalt wirdt/vnnnd auch im Daniele/
 Dan. 2. Werde es aber nicht einmal/sondern
 mein lebenlang ewiglich vnnnd ohn vnterlaß
 thun/mit dem Dauid sagende: Ich wil dem
 Herren loben allezeit/jimmer sol sein Lob sein
 in meinem munde/Psal 34. Seßgleichen weiß
 ich erkenne/das mich Got auch in leiblichen sa-
 chen durch seinen Segen/ob ich wol die arbeits
 zu thun schuldig/erneeren vnd erhalten müßte/
 So werde ich abermals solchs nicht meiner ar-
 beit zuschreiben/sondern durch Christum Gott
 zu danken wissen. Wie offte bekennet der fromm Psal
 Dauid mit rhum vnd dancksagung/das ihn 37.
 Gott von Bind auff erneeret habe biß inn sein
 alter/Wem schreibe zu seine Weißheit der wei-
 se Salomone/Von Gott/spricht er/ist alle weiß Eccl. 1.
 heit. Wem schreibet er zu sein Gut vnd Reich
 thumb? Seiner arbeit? Nein/ sondern sagen Pro. 10.
 Gottes

Euangelium am III. Sonntag

Gottes Segen vnd benedeyung machet reich,
Sihe also müssen wir auch erkennen / das alle
vnsere vermögen in Geistlichen vnd leiblichen
sachen von Gott sey / vnd jm dafür danken vn-
ser lebenslang.

Zum vierdten / leret vns diß Euangelium /
das wir die empfangen güter wol zu richte hal-
ten / vnd nit mißbrauchen sollen / In dem das
Christus gebet: Man sol die übrigen Brocken
samlen / vnd nit vmbkommen lassen. Die Ge-
lerten heissen solche tugent Parimoniam, oder
frugalitatem, Hastu empfangē mehr guts vō
Gott / denn die notdurfft deines Hauses erse-
dert / gedencke vnd halts zu hauff / nit das du die
hie scherze samlen solst / die da die Notte verze-
ren / vnd die Dieb stelen / sonder das du es mit
übel zubringst / in wollust / in übrigen freffen /
sauffen / vnd kleidungen / Wie Luce am 12. vom
verloren Son gesagt wirt / Vnd was du übrig
ges hast / der kirchen zu erhaltung des wortes /
wo es die not fordert / vnd den armen / wie ein
getreuer Haushalter / zu rechter zeit außthei-
lest / Meinstu das dirs zur wollust / zur prach-
gegeben sey / was du hast über deines leibs vnd
Hauses fütterung vnd notdurfft? Nein ge-
sell / du bist nur ein Knecht darzu / vñ ist dir dar-
rumb gegeben / das du den notdürfftigen vnd
armen damit dienen / vnd dir freunde von dem
vnrechten Mammon machen solt / auff das
wenn dirs nu wirt von nöten sein / dieselbigen
die

dir ein gut zeugniß geben/vnnd du derhal-
 ben auch bey Gott gnade finden mögest. Wie
 istes gangen dem reichen Mann/so den armen Luc
16.
 Lazarum verschmechte? Sein essen vnd her-
 liche Kleydung hette in nicht verdampft/wenn er
 glauben gehabt/mit dancksagung gessen/vnd
 des armen Lazari auß rechter liebe nicht ver-
 gessen hette / Nun vergisset er des armen La-
 zari/vnnd mißbraucht seiner güter/derhalben
 muß er verdampft sein. In summa/was du vber-
 rig hast / damit solt du deinem Nächsten die-
 nen / vnd nit zur pracht vnd wollust brauchen.

Am V. Sontag inn der
Fasten/ Lection auß der Epi-
stel zu den Hebre. am 9.

Leben brüder/Christus ist aber
 kommen/das er sey ein Hoher-
 priester der zukünfftigen güter/
 durch ein grössere vnd vollkomme-
 ner hütten / die nicht mit der hand
 gemacht ist / das ist / die nicht also
 gebawet ist / Auch nicht durch der
 Böcke oder Kelber blut/sondern er
 ist durch sein eygen blut ein mal in
h h das